

2023.02.19 (Esto mihi) Gottesdienst auf Deutsch

Gruß: Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest! Um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen (Psalm31,3-4)

Lesung: Jes58,1-9 Rufe aus voller Kehle, halte dich nicht zurück! Einem Schofar gleich erhebe deine Stimme, und verkünde meinem Volk sein Vergehen und dem Haus Jakob seine Sünden!

2Tag für Tag suchen sie mich, und es gefällt ihnen, meine Wege zu erkennen. Wie eine Nation, die Gerechtigkeit übt und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hat, fragen sie mich nach den Satzungen der Gerechtigkeit, es gefällt ihnen, wenn Gott sich nähert.

3Warum haben wir gefastet, und du hast es nicht gesehen, haben wir uns gedemütigt, und du weisst nichts davon? Seht, an eurem Fastentag geht ihr anderen Dingen nach, und alle eure Arbeiter treibt ihr an.

4Seht, ihr fastet so, dass es zu Streit kommt und zu Zank und dass man zuschlägt mit der Faust des Unrechts. Ihr fastet heute nicht so, dass ihr eure Stimme in der Höhe zu Gehör bringt. 5Soll das ein Fasten sein, wie ich es will: Ein Tag, an dem der Mensch sich demütigt? Soll man seinen Kopf hängen lassen wie die Binse und sich in Sack und Asche betten? Soll man das ein Fasten nennen und einen Tag, dem Herrn wohlgefällig?

6Ist nicht dies ein Fasten, wie ich es will: Ungerechte Fesseln öffnen, die Stricke der Jochstange lösen und Misshandelte freilassen und dass ihr jedes Joch zerbrecht?

7Bedeutet es nicht, dem Hungrigen dein Brot zu brechen und dass du Arme, Obdachlose ins Haus bringst? Wenn du einen Nackten siehst, dann bedeck ihn, und deinen Brüdern sollst du dich nicht entziehen!

8Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot, und rasch wird deine Heilung gedeihen, vor dir her zieht deine Gerechtigkeit, und deine Nachhut ist die Herrlichkeit des Herrn.

9Dann wirst du rufen, und der Herr wird antworten, du wirst um Hilfe rufen, und er wird sprechen: Sieh, hier bin ich!

Kollektengebet: Barmherziger Gott, du hast dich selbst dem Elend und der Not in unserer Welt gestellt, ja, du hast es auf dich genommen in deinem Sohn Jesus Christus. Gib, dass wir dies erkennen und uns nicht erdrücken lassen von der Last der Sorgen und Mühen, die jeder Tag mit sich bringt, und öffne unsere Ohren und Herzen, dass dein Wort uns erquickt und Leben und Liebe schenkt. Durch deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, bitten wir erhöre uns. Amen

Predigttext: 1Kor13: 1Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz, eine lärmende Zimbel. **2**Und wenn ich die Gabe prophetischer Rede habe und alle Geheimnisse kenne und alle Erkenntnis besitze und wenn ich allen Glauben habe, Berge zu versetzen, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts. **3**Und wenn ich all meine Habe verschenke und meinen Leib dahingebe, dass ich verbrannt werde, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.

4Die Liebe hat den langen Atem, gütig ist die Liebe, sie eifert nicht. Die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf, **5**sie ist nicht taktlos, sie sucht nicht das ihre, sie lässt sich nicht zum Zorn reizen, sie rechnet das Böse nicht an, **6**sie freut sich nicht über das Unrecht, sie freut sich mit an der Wahrheit.

7Sie trägt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. **8**Die Liebe kommt niemals zu Fall: Prophetische Gaben - sie werden zunichte werden; Zungenreden - sie werden aufhören; Erkenntnis - sie wird zunichte werden.

9Denn Stückwerk ist unser Erkennen und Stückwerk unser prophetisches Reden. **10**Wenn aber das Vollkommene kommt, dann wird zunichte werden, was Stückwerk ist. **11**Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, überlegte wie ein Kind. Als ich aber erwachsen war, hatte ich das Wesen des Kindes abgelegt.

12Denn jetzt sehen wir alles in einem Spiegel, in rätselhafter Gestalt, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich ganz erkennen, wie ich auch ganz erkannt worden bin.

13Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die grösste unter ihnen aber ist die Liebe.

Liebe Gemeinde!

Wieder ein Klassiker. 1Kor13. Eine Hymne der Liebe. Letzte Woche hatten wir Valentinstag, wenn man einem alten christlichen Martyr, Valentinus erinnern sollte, der Enthauptet wurde. Nach seiner Legende ließ er römische Soldaten heiraten, denen es verboten war. Daher kommt diese Verbindung zur Liebe.

Liebe spielt in unserem Text auch eine Schlüsselrolle. Liebe als Agape also eine fürsorgliche Liebe, und nicht einen Konsumverhalten. Etwas, was die Menschen erfüllen kann.

Und meines Erachtens nach, ist es eine zentrale Frage. Was erfüllt uns? Dieser Ausschnitt zeigt uns, dass in Korinth ein sehr komplexes Umfeld herrschte, wo der damaligen Gemeinde sich befandete. Warum sage ich es? Es scheint uns am wahrscheinlichsten, dass diese Briefe im Neuen Testament immer als Reaktion geschrieben wurden. Als Reaktion auf eine Frage oder an eine Situation was damals aktuell war.

Also in Korinth war viel los. Eine Hafenstadt, der auf einem engen Landstreifen zwischen den Halbinsel Peloponneses und kontinentale Griechenland sich befindet. Viele Kulturen, viele religiöse Ansichten kamen hier zusammen. Und in dieser Lage befindet sich eine christliche Gemeinde. Was relativ neu ist. Man soll nicht vergessen wir sind in dem ersten Jahrhundert nach Christus. Viele Fragen stehen offen, bezüglich

Gemeindeleben. Welche Gaben haben bestimmte Gruppen, wie sieht eine Liturgie bei einem Gottesdienst aus damals? Welche Handlungen sind gerecht, nötig, oder angemessen zu einem Gottesdienst.

Und so weiter. Praktische Fragen des Christseins kommen im Vorfeld. Mit Selbstopferung, mit Hingabe für anderen Menschen. Und bestimmten Eigenschaften darüber, was Liebe ist, und was nicht Liebe ist. Eine heikle Frage bis heute auch.

Wir sehen in sehr viele Fragen und Sichtweisen bei Interpretation von der Liebe, dass es gar nicht so einfach ist zu klären, was es überhaupt ist. Wie schon mal gesagt wurde einiges mal. Im biblischen griechisch gibt es 3 Wörter für das deutsche Wort Liebe. Im lateinischen ist es mehr als 10.

Aber diese fürsorgliche Liebe, oder liebe umsonst, was wir über das Wort Agape sagen, ist sehr erfüllend und wegweisend. Jesus nimmt es auch als höchstes Gebot gegenüber Gott und unseren Mitmenschen, und Paulus weist die Gemeinde damals auch darauf hin, dass sie diese Liebe haben sollen.

Es ist wichtig zu klären, weil wahrscheinlich die Gemeinde in Korinth ein bisschen zerspalten war über solche praktischen und Glaubens-Fragen. Oder anders gesagt im Geiste oder im Glauben waren sie wie Kinder. Noch nicht reif, und nicht erwachsen.

Diese Entwicklung zu haben ist nötig. Im Geiste erwachsen zu sein. Paulus sah diese Gefahr von bestimmten Strömungen die Menschen in geistliche Kindheit lassen wollten. Wo man über sich selbst glaubt, dass man alles weiß, wo man keine Fragen stellt. Und in einem solchem Stand liebt man auch anders. Und glaubt man auch anders.

Und wenn wir die Liebe dann so betrachten, wenn wir über reife, erwachsene Liebe lesen hier und diese Liebe bedenken, dann sollen wir vor unserem Augen führen, dass Liebe auch mit Verantwortung in Verbundenheit steht.

Und so ist es auch bis heute. Wir leben nicht in einem leeren Raum, sondern in der Gesellschaft. Was wir glauben, hoffen und wie wir lieben hat einen enormen Einfluss an unserer Umgebung. An der Kirche und an anderen Kreisen auch. Was wir sagen, und wie wir handeln hinterlässt gewisse spuren.

Um ein Beispiel zu erwähnen was heute wieder leider Aktualität hat: aus Liebe stammt keinen Hasspredigt. Aus Liebe sollte man keine „Heilige Krieg“ postulieren und schweren Verbrechen legitimieren. Wenn man so tut, dann wird es zu einem Missbrauch der Religion, Missbrauch der Glauben und Missbrauch der Liebesbegriff.

Paulus listet hier 15 Eigenschaften auf darüber, was Liebe ist und was nicht. Bei jedem Einzelnen könnte man Zeit nehmen und tiefgehend nachdenken und recherchieren über ihrer Bedeutung. Heute machen wir es nicht. Aber man kann auch zuhause der Schrift ins Hand nehmen und Zeit schenken dafür.

Aber am Ende des Textes bekommen wir eine Zukunftshorizont. Am Ende der Zeit erkennen wir besser. Vollständig, und ganz. Nicht hier und jetzt, sondern dann in einem anderen Seinszustand. Bei den Ewigen.

Und dieser Sicht kann auch uns weiterführen und mutigen. Trotz täglichen Herausforderungen und Erschrecken über Tragödien und Misshandlungen. Gottes Liebe ermöglicht uns eine solche Sicht. Gott sei Dank dafür.

Amen

Gottes reichen Segen wünschend,

Kádas Richárd László